

geboren; er wird Gött's episches Können da und dort sehr bemerkenswert finden, doch werden ihm gleichzeitig wieder einmal die Grenzen Gött's in Niveau und Stil und besonders seine starke Zeitgebundenheit klar werden, die noch stärker ist als Gött's Verbundenheit mit dem heimatlich-oberrheinischen Denken, mit der Landschaft und den Menschen seiner Breisgauheimat. Diese Grenzen Gött's hat Meckel nicht übersehen. Sein Nachwort zu der neuen Auswahlammlung Gött'scher Geschichten ist eine exemplarische Studie über das schwierige literarische und menschliche Problem, das Gött heißt, und rückt das Schöne, Bleibende wie das heute Befremdende der Götterzählungen ausdeutend in die richtige Beleuchtung. Die Achtung vor den dichterischen wie menschlichen Qualitäten Gött's hindert Meckel nicht, auch die Schwächen Gött's in beiden Bezirken kritisch zu erörtern. So ist das Ergebnis der flüssig und klar geschriebenen Betrachtung eine achtungsvolle, aber nüchterne Beurteilung, wohlausgewogen im Für und Wider, wohltuend durch ihre Ehrlichkeit, interessant durch die Fülle der vermittelten Kenntnisse im Biographischen, Literarhistorischen, Zeitkritischen, gescheit in der Einordnung der Phänomene in die zuständigen Bezirke der allgemeineren Geistes- und Literaturgeschichte. Gerade daß das heimatliche Gebundensein Gött's nicht überbewertet wird, sollte man dankbar vermerken, denn es geschieht zur Aufrechterhaltung gültiger Maßstäbe in der Beurteilung der Literatur unseres Raumes. Meckel weist jedoch auch dem Breisgauischen, Oberrheinischen in Gött's Werk seinen rechten und gerechten Platz gerade dadurch an, daß er es mit den größeren Strömungen der Literatur in Beziehung setzt.

Das Bändchen wird dem literarisch Interessierten wie dem Freund der oberrheinischen Literatur durch Meckel's Nachwort ähnlich wertvoll sein wie durch die Geschichten Gött's selbst. In diesen spricht Gött von neuem selber zu uns, — in jenem ist Gött's literaturhistorischer Ort sorgfältig bestimmt. Die Gött-Gesellschaft will in den nächsten Jahren in einer Folge gleichartiger Bände weiteres aus Gött's Werk und Nachlaß vorlegen lassen, Dramen, Aphorismen, Poesie, Tagebücher, Briefe; man wird nach diesem Beginn von dem Fortgang des Unternehmens Gutes erhoffen dürfen.

Robert Feger

